

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

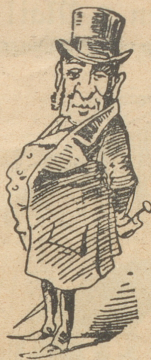
**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düstler Schreier  
Und packe den Koffer nun,  
Es treibt mich hinab zu den Genfern  
Zu sehen, was sie jetzt thun.

Dort kommt unser Volk zusammen  
Aus allen Gauen der Schweiz,  
Und das hat für Patrioten  
Stets einen besonderen Reiz.

Da hören sein Herz wir schlagen  
Und seh'n seine gewaltige Kraft,  
Die durch den eigenen Willen  
Sich eigene Wege schafft.



Ladislans hat die Leisenbèth französisch gelehrt. Hier ist ein Brief, als Beweis, wie tüchtig er sich als Lehremeister herausbist.

Ma schèere Célestine!

Avant gattors jours m'a mossjò mong vénérable Ladispoux un voyaasch prèllérinaire après Oisiglen permissionné. Schai en des yeux dō poulets sur lō petit dix. Alloors schai à la sainte Marie bromis d'aller à Oisiglen, si elle mō vō courir dō sette dolorose mélodie, et voalà! les yeux dō poulets sont tissbaru. Mossjò Ladispoux a mō les voulu couper avec son rasier-couteau, mais jō mō hontai dō lui montrer les naquétès pièds, dō pör qu'il nō pourrait inspècter ossi mes mollets pudiques. Alloors j'ai laissé faire par òn sculbutör un petit pièd dō cire avec lōquel jō suis voyaagé à Oisiglen pour lō suspendre dans l'èglise, comme souvenir dō vomitiv. Au temp dō mon abruption dō la maison jō suis allée avec lō batear à vapau sur lō beau guatter-foret-citadin-laquais. A Brunnen jō suis exmonté et j'ai bris lō schmäh sous mes bottines schlissque sur la corde des chats (Katzenstrick) et Oisiglen, où schallais toutz-8 dans l'èglise pour affischer lō petit pied avec les yeux dō poulets. L'èglise est très-scholi, mais il m'a pourtang pris miracle, quō la sainte Vièrsch a une si noire figure, comme si elle était la sör où au moins la gousine dō Ménélik et Oisiglen n'est pas couché dans lō süd et ses südfruits sont des bommes-dō-terre et ses annanass croissent dans la forêt sur les sappeurs. Jō scherschais alors une hôte-maison, mais pas une brasserie, gar dans les brasseries on fait souvang des embrasseries. Sur lō bouclier d'une eneipe étaient abfigurés Adam et Eva; mais leurs toalettes nō mō lō pouvaient pas, jō n'aime pas les costumes en figue-feuilles. Sur lō bouclier d'une autre étaient troa cöör, ça m'é-tait trop cordiale et j'allais dans lō saint Marone ou Meinrad, comme disent les Allemangs. Là j'ai midimangsché une soupe verte et des yeux dō tauraus avec des kneppflés. Là, jō réstai ossi sur nuit. Dans la schambre à accoucher jō fus très éffrayée par un perroquet dans un paysang, gar jō nō savait pas, si c'était un papagai ou une mammaguaie. Dans cette fattale incertitude jō couvris lō paysan (cage) avec mon en-tout-cas paraplis et avec ma robe inferiöre pendant jō mō d'robais jusqu'alla schmise et jesspère, quō l'oiseau nō mō pouvais pas fixer dō son öeil curieux, gar j'ai bocou dō beurre dōvant öi oiseau masculin. Hörösemang toudla nuit mō bassiertait nul malör. J'ai bocoup rêvé de mon vénérable Ladispoux, épous jō mō lövai au matin autour troa quarts sur nöff et voyaschais en arrière sur l'Attila (Etzel) et Clé-rikon, que les mauvais suschets nomment aussi Pfäffikon. J'ai reçu tout-äu lō fein-weh après mon vénérable. Adio ma schèere Célestine! Sois touseours en schapeau dō Diö et sous lō parapluje dō la sainte Vièrsch à Oisiglen.

Dans söt espoir tō salit ta tō touseour fidèle

Leisenbèth.

### Ein Lied vom Bundeshäring.

Es ruht' der Sturm, es herrschte Stille,  
Nicht mehr ertönt's von Oberst Wille,  
Allein noch immer schmerzt die Pille  
In des Busens tiefter Hülle.  
Voll Mitleid fühlte sich Herr Fehr,  
Und sprach: das duld' ich nimmermehr,  
Das geht zu tief an unsre Ehr'  
Der leichte Sieg des Markwalder.  
Es wird auf's Neue rebellirt,  
Dem Bundesrathe deklarirt:  
Wir sind zu gröblich doch verirrt,  
Daß diesen Chef man uns diffirt.  
Herr Fehr besiegt sein edles Roß;  
Doch nicht zu seinem Plaisir blos,

Dann zieht er aus aus seinem Schloß  
Und sammelt seinen Reitertröf.  
Er setzt auf ein Pergament  
Und sendet's an's Departement,  
Voll Feuergeist und Temperament:  
Pronunciamento — sapperment!  
Und fener gab's im Bundeshaus,  
Den Bundesvätern ward's zu fraus;  
Herr Müller drathet zur Karthaus  
Ins Rebenthal der Thur hinaus.  
Der Oberst kam, der Oberst ging,  
Das Haupt gar demuthsvooll er hing;  
Dram ich ihm dieses Liedchen sing',  
Weil er den Bundeshäring sing. — u.

Si vous voulez boire le meilleur vin vaudois demandez partout les

Pour les commandes s'adresser à l'agent général H. Buttica, Pianogasse 4, Enge-Zürich.

### Neues Reiterlied.

(Nach bekannter Melodie zu singen.)

Ein freies Leben führten wir,  
Ein Leben voller Wonne,  
Dem neuen Herrn stand man Spalier  
Mit unsrer Hintertonne.  
Heut kehrten wir beim Wille ein,  
Beim Fehr und Wäber morgen,  
Für alles And're ließ man sein  
s'Pronunciamento sorgen.

Mit Sportenrasseln, Säbelflang  
Gings schneidig durch die Gassen,  
In der Kantine ließ es sich  
Ganz ausgezeichnet jassen.  
Das ist auf einmal nun vorbei,  
Wir alle kriegten ein's an's Bei,  
Und müssen, jerum! — brummen,  
So weit ist's mit uns kummen!

Als freie Mannen thäten wir  
Dem Frey den Meister zeigen,  
„Im Däne-Markwald ist es faul!“  
Aufspielten uns're Geigen.

Wir sagen nicht zu allem „oui!“  
Uns kriegt man nicht im Sacke,  
Aufstehen, marsch! und eins — zwei —  
Wir flogen zur Altäre. [hui!]

Wir ließen schreiben einen Brief,  
Wie's span'sche Damen machen,  
Und flegten unser Kreuz dazu  
Und ließen zieh'n den Drachen.  
Der stieg zum Bundesratshaus —  
Und machte viel Spektakel. [hui! —  
Im Zeitungs-Ententeich erhob  
Sich alsbald ein Gegäkel!

„Ein allzu freies Leben — trau! —  
Habt Ihr geführt voll Wonne!“  
So sprach der Bundesalte grim,  
„Ihr steht uns vor der Sonne!“  
Dram vorwärts marsch, hinein in s  
Ohn' Anseh'n der Personen, [Loch  
Jetzt weiß ich doch, wo meine zeh'n  
Murr-Pappenheimer wohnen!“

Einft hieß es: „Bange machen gilt nicht!“

Jetzt heißt es: „In Bunge machen gilt noch weniger!“

### Meine verehrteste Redaktion!

Haben Sie auch etwas gehört oder gelesen von den Versuchen, die mit der Labbé'schen Löschgranate gemacht wurden, oder haben Sie vielleicht gar einem solchen Experimente beigewohnt? Ich hätte dazu gute Gelegenheit gehabt, aber der Name des neuen Löschmittels klang mir gar zu verdächtig. Als friedliebender Mann befaße ich mich weder mit Granaten noch Kartätschen; „wo man singt, da laß' ich gern mich nieder, doch wo es tätscht, da gibt es keine Kieder.“ Uebrigens habe ich mich mit dem Problem der Brandlöscherei schon längst eingehend beschäftigt, gehe jedoch weiter als Labbé. Die meisten Brände, oder doch sehr viele, entstehen durch Selbstentzündung und dieser muß vorgebeugt werden. Ich will nicht unterlassen, Sie mit dem Mittel bekannt zu machen, womit ich mich vor Lokalbränden sichere. Es ist, wie dasjenige von Labbé, flüchtig, gelangt ebenfalls in einem Glase zur Verwendung und entwickelt Dämpfe und öre Wirkung bleibt niemals aus. Fabrizirt wird das Mittel in vorzüglicher Qualität in München und Pilsen, doch liefert auch die Schweiz sehr gute Produkte, deren Gebrauch ich Ihnen und allen vorsichtigen Mitbürgern bestens empfehle. Zu beziehen durch jede bessere Bierwirthschaft; Eintritt frei!

Mit geistreichem Gruß

Ihr ergebener Augustin.

### Schwierige Frage.

Wenn's bei Einem im Oberflüßchen rappelt, sagt man auch etwa: Er hat einen Sporren zu viel. Wie siehts nun aber bei denen, die zwei Sporren zu viel haben? Heben sich da die beiden Sporren gegenseitig auf, oder wird dadurch die Narkheit verdoppelt?

Soldatin (der Heilsarmee): „Sie scheinen nach Abhaltung der Andachtsübungen gerührt zu sein. Bereuen Sie...“

Zuschauer: „Ja, daß ich 50 Rappen Entrée gezahlt habe.“

### Nachtrag zu Hilty's „Glück“.

Von Glück kann eine Stadt sagen, wenn sie Hochschullehrer in ihren Manern birgt, die ihre Feder nicht nur der Friedenspropaganda, sondern auch dem Heilsarmee-Aufklärungsorgan „Der Kriegsruf“ zur Verfügung stellen.

### Auflösung

des Räthfels in No. 14 des „Nebelpaltes“:

### Kapitalien.

Eingegangen sind 147 richtige Auflösungen. Die ausgelegten Preise entfielen durch das Loos auf:

1. Herrn Huber, zum Frieden, Töf.
2. „ J. A. Stöcklin, in Basel.
3. „ Boghard-Keemann in Küssnacht.
4. „ Widmer-Haller, zur Meierei, Zürich.
5. „ Raschle, zum Adler, Schönengrund.
6. „ Briemle, zur Dammburg, Zürich III.

### Briefkasten der Redaktion.

Z. P. i. P. Wir widmen der Genfer-Ausstellung die ganze nächste No. voran ein flottes Farbenbild und hoffen, Sie vermögen aus dem ganzen Inhalte des Blattes unsere dem stolzen Unternehmen geltende Sympathie unwider zu erkennen. Der Weltfeiertag wird es wahrscheinlich ermöglichen, den bunten

Dézaley ou Epesses G<sup>ve</sup> Fonjallaz.

Grüß schon einen Tag vorher zu expedieren. — **R. S. i. St. G.** Ein Pendant hierzu ist folgender Druckfehler, den wir einem Schloßel-Romanfeuilleton entnehmen: „Freudig jauchte es in ihm: Sie liebt mich!“ — **Origenes.** Brieflich mitgeteilt. Die Knospiade bringt ein hiefür besonders bestimmtes Blatt. — **Augustin.** Cachot ist noch besser als Nicinussöl. Dank und Gruß. — **E. v. M.** Wenn Regenwetter eintritt, bleiben wir zu Hause. Den Regenschirmen schadet nichts so sehr, als wenn sie naß werden. — **T. i. B.** Nur immer hübsch fort! kann man sagen, bei der Nachricht, daß sie Sonntags in Basel Abstimmung haben über die Großräthe und die Erstellung eines Bedürfnishäuschens auf dem Marktplatz. — **F. B. i. B.** Gelegentlich; es ist noch Zeit genug. — **Peter.** Warum muß denn der Weibel in Bergen sprechen? Ist das dort obligatorisch, wegen dem vielfach vorkommenden Ungereimten? — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
**J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (51c)**

Muster sofort  
**UETTINGER & Co., ZÜRICH** Bestassortirtes Modehaus

Frühling- u. Sommermodestoffe  
— Wolle — — Seide —  
— B'wolle — — Mohair —  
Bedeut. Auswählen. Billigste Preise.

In Damenkleiderstoffen  
Herrenkleiderstoffen  
Damen- und Kinder-  
Confection u. Blousen

Complette Stoff zu eleg. Beigekleid Fr. 3.60

**X**  
**Strahlen-Bilder**  
**à la Röntgen.**  
Neuester fotogr. Scherzartikel  
für heitere Kreise. 76-3  
Preis 40 Cts., gr. Ausgabe Fr. 1.50  
**Franz Carl Weber, Zürich,**  
Spielwaarenhdlg., Bahnhofstr. 62.

**Malaga.**  
Rothgolden und dunkel, in Fässchen  
à 16, 32, 64 und 120 Liter à Fr. 1. —  
per Liter. In Flaschen à Fr. 1.20. **Mar-**  
**sala u. Muscat** à Fr. 1.25. per Liter.  
Größere Posten billiger. Neue Fässer  
gratis. — Streng reelle Bedienung garantirt.  
**Eduard Lutz, Lutzenberg**  
bei Thal-Rheinneck.

**Photographien**  
Klassische Schönheiten. — Exquis.  
Etudes. Muster mit 100 Musterbildern  
Fr. 2.50. 73-52  
„Sanitas“, philat. Handlung, Amsterdam.

**Künstlerhaus Zürich.**  
Verein für bildende Kunst.  
Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich I.  
Ständige  
**Ausstellung moderner Kunstwerke**  
in monatlich wechselnden Serien.  
Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:  
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7½ Uhr.  
Eintritt: Fr. 1. —  
Sonntags von nachmittags 1 Uhr an 50 Cts.

Göss'sche  
**Fahrrad-Reinigungs-Bürste**  
Unentbehrlich f. jeden  
Radfahrer zur rasches-  
ten und gründlichen  
Reinigung des Rades.  
  
D. R. G. M.  
No. 35714.  
In allen Staaten paten-  
tirt. In drei Theile zer-  
legbar; leicht in der Sat-  
teltasche mitzuführen.  
Letzte Saison erprobt und bevorzugt von  
**vielen tausenden Radfahrern.**  
Versand gegen Einsendung von Fr. 3.20 franko oder Nachnahme durch den Allein-  
Vertrieb **J. Rosenmeyer, Zürich, Limmatquai 94.** Wiederverkäufern Rabatt.

**Mostsubstanzen,**  
genügend für 150 Liter Most, ohne Zucker  
Fr. 3.20, mit Zucker Fr. 9.70 (74)  
Weinbeeren und sämtliche Zuthaten für  
150 Liter vorzügl. Wein Fr. 18. — liefern  
in stets frischer Qualität: (H 1596 Q)  
**J. Winiger, Boswyl.**  
**Paul Joko-Winiger, Muri (Aargau).**

**Viel Geld**  
verdient jeder Wirth mit einem  
**Schweizer Musik-Automaten**  
mit 3 Tänzerinnen und Glockenspiel  
von **J. IRION, St. Gallen**  
(Schweiz). Dieselben sind die besten  
der Gegenwart. Das ganze Werk sicht-  
bar! Kein Auswechseln von Notenblät-  
tern! Die Musikstücke wechseln auto-  
matisch! Rendite mit Automaten in  
Restaurants vorzüglich! Prospekte  
gratis. Solvente thätige Agenturen  
gesucht. 75-4

**Café-Abschlag.**  
5 Ko. Café, kräftig, reinschm. Fr. 9.80  
5 „ „ extrafein „ 10.90  
5 „ „ Perlecafé hochfein „ 12.40  
**J. Winiger, Boswyl (Aarg.)**

**Königl. Selters**  
aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu **Niederselters.**

Ueber die Qualität des Wassers aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu

**NIEDERSELTERS (Königl. Selters)**

etwas zu sagen erübrigt sich bei diesem seit Jahrhunderten berühmten, über die ganze Erde verbreiteten Mineralwasser von selbst.

**Es sei nur darauf hingewiesen, dass das Wasser aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung so gefüllt wird, wie es der Quelle entfließt, und die natürliche Zusammensetzung seiner Bestandteile, welche durch keine chemische Manipulationen ersetzt werden kann, diejenige aller andern Mineralbrunnen, wie jeder Arzt bestätigen wird, weit übertrifft.**

Der Hausarzt wird auf Befragen ferner bestätigen, dass der Genuss dieses in seinem Geschmack unübertrefflichen Tafelwassers nicht nur gegen zahlreiche Krankheiten, insbesondere bei den in den **Herbst- und Wintermonaten** so häufig auftretenden Katarrhen der Schleimhaut der Atmungsorgane, bei katarrhischen Zuständen des Magens und der Verdauungsorgane und bei akuten und chronischen Erkrankungen jeder Art sich als **Heilmittel** bewährt, sondern dass das fortgesetzte Trinken dieses seit Jahrhunderten von den Aerzten geschätzten Gesundheitswassers das sicherste **Schuttmittel** gegen diese Krankheiten bildet.

**Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass wir das Mineralwasser aus dem Königl. Mineralbrunnen zu NIEDERselters zur leichten Unterscheidung von minderwertigen Brunnen mit ähnlich klingenden Namen unter der Bezeichnung**

**Königl. Selters**

auf den Markt bringen, was wir genau zu beachten bitten.

**Königl. Mineralbrunnen**  
**Siemens & Co.**

Niederlagen in der Schweiz nur bei den Firmen:

**Zürich:** **C. BLASER**, untere Zäune 19.  
**J. UHLMANN**, Marktgasse 6.  
**Basel:** Droguerie **F. & A. SINGLET.**

**Bern:** **CARL HAAF.**  
**Luzern:** **A. HELLER.**  
**Solothurn:** **HERM. PFAU.**